

„Ohne Mampf

keinen  
Kampf“



## Feldküchenszene von 1940 im Maßstab 1:35

Vorab wieder etwas historisches über die "Gulaschkanone". Erfunden für das deutsche Heer wurde die Feldküche im Hause Magirus. Bis zur Jahrhundertwende ging es im deutschen Heer, was die leibliche Versorgung anging, noch zu wie im Mittelalter. Die Soldaten bereiteten sich ihre Mahlzeiten einzeln oder in Gruppen im Kochgeschirr über dem offenen Feuer selbst zu.

Da man aber im preußischen Kriegsministerium davon gehört hatte, dass die anderen Länder schon wesentlich rationeller, durch transportable Küchen versorgt wurden, schrieb man einen Konstruktionswettbewerb für Feldküchen aus.

Nach allen Bewertungen und Abwägungen blieben nur noch die Vorschläge von Magirus und einer Firma aus Hildesheim übrig. Aus diesen beiden Konstruktionen entwickelte man 1907 ein einheitliches Modell. Bereits 1908 zum Kaisermanöver wurden zwei Brigaden mit circa 50 dieser Feldküchen ausgestattet. Kurz nach dem Kaisermanöver stellte das preußische Kriegsministerium einen Betrag von einer Millionen Mark zur Beschaffung dieser Feldküchen bereit. Der Siegeszug der "Gulaschkanone" begann. Während des Zweiten Weltkrieges nicht wegzudenken, die Feldküche. Immer noch in der einst entwickelten Form. Gezogen von Pferden oder Kraftfahrzeugen, als Frontumbauten auf Lastkraftwagen wie z. B. dem Opel Blitz oder einer anderen Möglichkeit die Küche zu transportieren. Jede Kompanie oder Batterie hatte eine Feldküche. Die war der Gefechtsbagage zugeteilt. Die Feldküchen führten auch eine dritte



*Feldküche von hinten gesehen. Die Grundfarbe ist dunkelgrau von Tamiya.*

Eiserne Ration für jeden Soldaten mit sich, so wurde das Marschgepäck der Soldaten entlastet. Das während des Zweiten Weltkrieges war zweispännig, es wurde vom Bock aus gefahren und es bestand aus zwei Teilen, der vordere Wagen mit dem Bock und der hintere Wagen mit der eigentlichen Kocheinrichtung, Brennstoff und Zubehör. Beide Teile waren durch eine Deichsel miteinander verbunden. Im Protzkasten des vorderen Wagens befand sich die dritte Eiserne Ration. Der hintere Teil verfügte über den Kochkessel, Kaffekessel und verschiedene Backröhren zum backen von Brot und ähnlichem. Die Feldküchen wurde soziale Treffpunkte zum Austausch von Neuigkeiten unter den Soldaten. Stellenweise wurde hier auch die Post angenommen oder an die Soldaten ausgegeben.

Das Modell  
Im Maßstab 1:35 ist die Feldküche von der Firma Tamiya erhältlich, meist wird sie in den Regalen der Modellbauabteilungen überse-

hen weil man lieber einen Panzer oder ein Flugzeug bauen möchte. Was aber in der kleinen "Gulaschkanone" so steckt und was man mit etwas Zubehör machen kann, zeigt dieser Bericht.

Als erstes wird die Feldküche zusammen gebaut. Der Bauplan lässt hier keine Probleme entstehen, es ist alles passgenau und ohne Schwierigkeiten zusammen zu setzen. Lediglich bei den Holzspeichenrädern ist etwas Nacharbeit angesagt aber das ist auch nicht weiter schlimm und ist schnell erledigt. Anschließend wurde alles mit "Panzergrau" bemalt. "Panzergrau" ist die Bezeichnung der Hersteller für diesen Farbton. Es sollte schon ein Grauton sein, bitte nicht ins Anthrazit abwandern das ist für ein so kleines Modell doch zu dunkel. Der Kessel wird Silber lackiert. Die Metallbänder um die Speicherräder herum werden aus einer Mischung von schwarz und Silber bemalt, etwas "rostig", das war's dann schon. Das beliebige Zubehör wie Kisten und

Behälter wird nach der beiliegenden Bauanleitung bemalt. Aus der Suche nach weiterem Zubehör bin ich auf zwei Figuren gestoßen, einem Koch und einem sehr motivierten Küchengehilfen. Beide Figuren wurden etwas umgearbeitet und bemalt. Tische, Bänke und Geschirr stammen aus dem

Modellbaugeschäft. Klar war für mich, es sollte diesmal etwas anderes werden wie eine technische Halt von Panzern, etwas lustiges was an eine Karikatur erinnert. So wurden dann auch die Figuren entsprechend verändert. Grantiges Gesicht, Pfanne in der Hand und zu allem bereit. Das wurde der

Koch. Klein und etwas hager und immer müde bei der Arbeit, das wurde der "Kartoffelschäler". Ich denke, die Beiden wurden gut getroffen und die Geschichte ging glimpflich zu Ende. Eines kann ich aber garantieren, die Unterwäsche die die Beiden auf dem Zurrseil zwischen Protze



und Baum befestigt haben, wurde nicht im Kochkessel gewaschen, das verspreche ich.

Viel Spaß beim Nachbau

---

*Die Figuren stammen vom spanischen Hersteller Andrea.*

*Die Feldküche ist von Tamiya erhältlich, die Zubehörteile wie Kartoffelsack, Teller, Besteck, Tassen sowie der Tisch und die Bänke wurden von Historex verwendet,*

